

## **Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung vom 26.03.2021**

Die dritte Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung fand am 26. März 2021 als Videokonferenz statt. Nach der Vorstellung allgemeiner Arbeitsschwerpunkte sowie einer Diskussion der weiteren Entwicklung der Lehrkräftebildung wurden durch die Beiratsmitglieder Empfehlungen zur Weiterarbeit ausgesprochen, die folgend zusammengefasst werden können.

### ***Zusammenarbeit und Verzahnung von landesweitem ZLB und eigenständigen hochschulinternen Strukturen***

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats begrüßen die Entstehung von eigenständigen Zentren an den einzelnen lehrkräftebildenden Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Sie weisen jedoch darauf hin, dass sowohl das Verhältnis als auch die Strukturen zwischen den hochschulspezifischen Zentren einerseits und dem landesweiten Zentrum andererseits zu definieren, auszugestalten und nach außen transparent darzustellen sind. Der Beirat empfiehlt dem landesweiten Zentrum, dazu eigene *Ziele* zu definieren, die seine zentrale Stellung deutlich machen und zeigen, dass durch die komplementäre Arbeit des ZLB insgesamt ein Mehrwert entsteht. Zu den wesentlichen *Aufgaben* muss es gehören, die erste Phase der Lehrkräftebildung in M-V als Stakeholder gegenüber dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V zu vertreten, Synergieeffekte zwischen den einzelnen Hochschulen und den Phasen aufzuzeigen sowie Standards zu formulieren, die der Entwicklung der Lehrkräftebildung im Bundesland zugrunde liegen. Entsprechend sollte das *Mandat* des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung als zentrale Instanz und als Ansprechpartner für alle hochschulübergreifenden Fragen der Lehrkräftebildung gestärkt und als Fundament aller Zentren in M-V verstanden werden. Auf dieser Grundlage ist ein eigenes Profil zu entwickeln, während zugleich die jeweilige Standortspezifik gewahrt und durch das landesweite Zentrum maßgeblich unterstützt wird.

Die Ergebnisse der landesweiten Zusammenarbeit sollten regelmäßig überprüft und dargestellt werden, um den über die Summe der hochschuleigenen Strukturen hinausgehenden Gewinn dieser bundesweit besonderen Struktur zu dokumentieren.

Weiterhin muss das im Lehrbildungsgesetz festgelegte Mandat des ZLB zur Mitwirkung bei allen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Berufungen die Ausbildungs- und Curriculumstandards sichern.

### **Weitere Stärkung der Forschungsorientierung**

Die starke Forschungsorientierung des landesweiten Zentrums wird begrüßt und sollte weiter gefördert und ausgebaut werden. Um dies zu erreichen, ist es einerseits notwendig, die landesweite Graduiertenschule Lehrer\*innenbildung (GraL) zu stärken, nachhaltig zu verankern sowie inhaltlich weiter auszugestalten. Aufgabe der GraL sollte es nicht nur sein, Angebote zu einzelnen Forschungskompetenzen zu unterbreiten, sondern gleichfalls thematische Fokussierungen vorzunehmen, Forschung in der Lehrkräftebildung in M-V zu vernetzen sowie vorhandene Expertise an den verschiedenen Standorten zu verzahnen. Andererseits muss die Bedeutung der Wissenschaftlichkeit der Lehrkräftebildung durch das landesweite Zentrum konsequent betont werden, zum Beispiel indem in Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren, an denen das Zentrum bereits bei der Vorbereitung von Ausschreibungen zwingend beteiligt werden sollte, auf die Notwendigkeit eines schul- und unterrichtsbezogenen Forschungsprofils von Bewerber\*innen sowie auf den notwendigen Raum und die Strukturen für die Forschungstätigkeit von Lehrenden hingewiesen wird.

### **Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung**

Schließlich empfehlen die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats dem landesweiten Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung proaktiv Vorschläge zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in M-V zu erarbeiten. Diese Überlegungen sollten an inhaltlichen und qualitativen Überlegungen sowie an den Bedarfen des Landes orientiert sein. Reine Strukturdiskussionen sind mit Blick auf bundesweit sehr unterschiedliche Studiengangstrukturen mit jedoch insgesamt eher ähnlichen inhaltlichen Herausforderungen vermutlich nicht prioritär. Dabei sind das landesweit entwickelte Leitbild und die verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung einzubeziehen, so dass ein abgestimmtes Konzept von Aus-, Fort- und Weiterbildung entsteht. Die Berufseinstiegs- bzw. Fortbildungsphase sollte in ihrer Bedeutung für den Professionalisierungsprozess stärker in den Blick genommen werden. Neben der grundständigen Ausbildung sollte das landesweite Zentrum auch alternative Wege in den Lehrberuf entwickeln und an den formulierten Standards und Leitlinien ausrichten.